



Bundesnetzagentur

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas,  
Telekommunikation, Post und Eisenbahnen  
Tulpenfeld 4  
53113 Bonn

Gz.: 803 – 6.07.01.02/5-2-9 PÄ II #1  
Datum: 27.01.2025

## 2. Änderungsbescheid gemäß § 18 Abs. 5 NABEG i. V. m. § 43d EnWG und § 76 Abs. 2 VwVfG

für die Vorhaben Nr. 5 Wolmirstedt- Isar  
und Nr. 5a Klein Rogahn / Stralendorf / Warsaw /  
Holthusen / Schossin – Isar des  
Bundesbedarfsplangesetzes –

jeweils Abschnitt D3b Konverterbereich Isar

---

Vorhabenträger:  
TenneT TSO GmbH  
Bernecker Straße 70  
95448 Bayreuth

## Inhaltsverzeichnis

A. ENTSCHEIDUNG.....	3
I. Feststellung.....	3
1. Festgestellte Maßnahme .....	3
II. Planunterlagen .....	4
B. Begründung.....	4
I. Beschreibung der Änderungen des festgestellten Plans .....	4
II. Rechtliche Würdigung .....	7
1. Anwendungsbereich des § 43m EnWG.....	7
2. Verfahrensrechtliche Bewertung .....	8
3. Zuständigkeit .....	9
4. Umweltrelevante Wirkungen des geänderten festgestellten Plans .....	10
5. Materiell-rechtliche Bewertung .....	10
6. Abschließende Gesamtbewertung .....	11
7. Ausgleichszahlungen nach § 43m Abs. 2 S. 2 EnWG.....	12
C. Hinweise.....	12
I. Bekanntgabe und Veröffentlichung des Änderungsbescheids.....	12
D. Rechtsbehelfsbelehrung .....	13

## A. ENTSCHEIDUNG

### I. Feststellung

#### 1. Festgestellte Maßnahme

Der Planfeststellungsbeschluss (im Folgenden: Ausgangsbeschluss) der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen für die Errichtung und den Betrieb der 525-kV-Höchstspannungserdkabel Wolmirstedt - Isar (Vorhaben Nr. 5 des Bundesbedarfsplangesetzes) und Klein Rogahn / Stralendorf / Warsow / Holthusen / Schossin – Isar (Vorhaben Nr. 5a des Bundesbedarfsplangesetzes) im Planfeststellungsabschnitt D3b, Konverterbereich Isar vom 29.04.2024, Az. 6.07.01.02/5-2-9 #25.0 wird nach dem Antrag der TenneT TSO GmbH (Vorhabenträger) vom 20.07.2024 betreffend die Vorhaben Nr. 5 und 5a gemäß § 18 Abs. 5 Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz (NABEG) i. V. m. § 43d Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und § 76 Abs. 2 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) unter Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen geändert.

Das mit Ausgangsbeschluss vom 29.04.2024 planfestgestellte Vorhaben kann gemäß der im Änderungsantrag dargestellten Form ausgeführt werden. Hiernach ist es dem Vorhabenträger insbesondere gestattet, die CEF-Maßnahmen V-CEF 5a, 5b, 6, 7, 8, 13, 13+, 19b, 21, 24a und 24b auf den unter B.I.1 Tabelle 1 gelisteten Flurstücken durchzuführen.

Durch die Planänderungen wird die Zulässigkeit des geänderten Vorhabens einschließlich der notwendigen Folgemaßnahmen und hinsichtlich aller von ihm berührten öffentlichen Belange festgestellt. Neben dieser Planänderung sind andere behördliche Entscheidungen, insbesondere öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Bewilligungen, Zustimmungen und Planfeststellungen nicht erforderlich (§ 75 VwVfG).

Für die vorgenannte Änderung wird von der Durchführung eines neuen Planfeststellungsverfahrens gemäß § 76 Abs. 2 VwVfG abgesehen.

### II. Planunterlagen

Diesen Feststellungen liegen die nachstehend unter „Änderungsunterlagen“ aufgeführten Planunterlagen, die Bestandteil dieses Änderungsbescheides sind, zugrunde. Diese ergänzen die unter A.II.1 des Ausgangsbeschlusses vom 29.04.2024 aufgeführten Planunterlagen, soweit sie von diesen abweichen:

#### Änderungsunterlagen:

Anlage 1: Teil D 4.1 Kompensationsverzeichnis Vorhaben Nr. 5

Anlage 2: Teil D 4.2 Kompensationsverzeichnis Vorhaben Nr. 5a

Anlage 3: Teil I, Anlage I2 Maßnahmenblätter zu Schutzgütern des LBP

Anlage 4: Teil I, Anlage I6.2 Maßnahmenpläne, Kompensations- und Wiederherstellungsmaßnahmen

Weitere Unterlagen (nachrichtlich): Erläuterungsbericht zur Planänderung CEF-Flächen

## B. Begründung

Diese Entscheidungen sind wie folgt zu begründen:

### I. Beschreibung der Änderungen des festgestellten Plans

Mit Ausgangsbeschluss vom 29.04.2024 wurde der Plan für die Errichtung und den Betrieb der Höchstspannungsleitung für die Vorhaben Nr. 5 Wolmirstedt- Isar und Nr. 5a Klein Rogahn / Stralendorf / Warsow / Holthusen / Schossin – Isar des Bundesbedarfsplangesetzes, Abschnitt D3b Konverterbereich Isar, festgestellt. Der Vorhabenträger hat zudem erstmalig mit Schreiben vom 20.07.2024 die Änderung des bereits festgestellten Plans vom 29.04.2024 beantragt, woraufhin die Bundesnetzagentur mit Bescheid vom 23.09.2024 die 1. Planänderung nach Planfeststellungsbeschluss zur Änderung der Querung Q004 beschlossen hat.

Mit Schreiben vom 15.10.2024 hat der Vorhabenträger die erneute Änderung des bereits festgestellten Plans vom 29.04.2024 beantragt.

Der Vorhabenträger beantragt die Änderung der Lage von insgesamt 11 CEF-Maßnahmen.

Die Lage der in nachfolgender Tabelle 1 angeführten CEF-Maßnahmen wurde angepasst, da die in den Unterlagen nach § 21 NABEG dargestellten CEF-Flächen nicht wie ursprünglich vom Vorhabenträger angestrebt, gesichert werden konnten. In der detaillierten Übersicht sind die Änderungen im Folgenden tabellarisch dargestellt, wobei Maßnahmentitel, Umfang und die betroffenen Flurstücke (alt/neu) aufgeführt sind.

Entsprechende weitere Änderungen sind zudem in den Kompensationsverzeichnissen der Vorhaben Nr. 5 und 5a (Teil D4.1 und D4.2), den Maßnahmenblättern zu den Schutzgütern des LBP (Teil I, Anlage I2) sowie den Maßnahmenplänen - Kompensations- und Wiederherstellungsmaßnahmen (Teil I, Anlage I6.2) vorgenommen worden.

Die Änderungen sind durch Blaufärbung im Kompensationsverzeichnis D4 (Teile D4.1 und D4.2) aufgeführt.

Weiter wurden in Teil I, Anlage I2 ausschließlich die Flurstücksnummern in den CEF-Maßnahmenblättern mittels Blaufärbung angepasst.

In den Maßnahmenplänen für Kompensations- und Wiederherstellungsmaßnahmen (Teil I, Anlage I6.2) sind die Änderungen durch Blaufärbung dargestellt und hervorgehoben. Die ursprünglich in den am 29.04.2024 planfestgestellten Unterlagen bezeichneten CEF-Flächen, die letztlich nicht gesichert werden konnten, wurden zur besseren Lesbarkeit aus dem Plan entfernt.

**Tab. 1: Änderung der Lage von CEF-Maßnahmen innerhalb des festgestellten Plans (tw=teilweise):**

Maßnahmentitel	Flurstück(e) alt	Flurstück(e) neu
----------------	------------------	------------------

VCEF5a: Anlage von Ausgleichshabitaten für Reptilien (Zauneidechse, Schlingnatter)	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1768 (tw), 1768/1 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1132 (tw), 1142</b></p>	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1132 (tw), 1133 (tw), 1176 (tw), 1220 (tw)</b></p>
VCEF5b: Anlage von Ausgleichshabitaten für Haselmäuse	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1768 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1131 (tw), 1220 (tw)</b></p>	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1768 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1131 (tw), 1132 (tw), 1198 (tw), 1220 (tw)</b></p>
VCEF6: Schaffung von Eiablageplätzen für die Zauneidechse	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1768 (tw), 1768/1 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1132 (tw), 1142</b></p>	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1142 (tw), 1176 (tw), 1220 (tw)</b></p>
VCEF7: Aufwertung der Lebensräume für Reptilien (Zauneidechse, Schlingnatter)	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1768 (tw), 1768/1 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1132 (tw), 1142</b></p>	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1131 (tw), 1132 (tw), 1133 (tw), 1142 (tw), 1176 (tw), 1220 (tw)</b></p>
VCEF8: Anbringen von Ersatzquartieren, Schaffung von Initialhöhlen, Anbringen ausgesägter Naturhöhlen	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>258, 258/10, 271/25 (tw), 1060 (tw), 1262 (tw), 1274 (tw), 1282/6 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Ohu:</p> <p><b>563, 582 (tw), 587 (tw)</b></p>	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>252 (tw), 1060 (tw), 1262 (tw), 1274 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Ohu:</p> <p><b>563, 582 (tw)</b></p>

VCEF13: Anbringen von Haselmauskästen	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>258, 258/2, 258/10, 271/25 (tw), 1060 (tw), 1222 (tw), 1224/1 (tw), 1262 (tw), 1274 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Ohu:</p> <p><b>563, 582 (tw)</b></p>	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1060 (tw), 1135 (tw), 1136 (tw), 1137 (tw), 1138 (tw), 1139 (tw), 1141 (tw), 1222 (tw), 1262 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Ohu:</p> <p><b>563</b></p>
VCEF13+:Anbringen von Haselmauskästen	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>258/2, 258/10, 1224/1 (tw), 1222 (tw)</b></p>	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>271 (tw), 1198 (tw), 1220 (tw), 1274 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Ohu:</p> <p><b>582 (tw)</b></p>
VCEF19b: Anbringen von künstlichen Nisthilfen - höhlenbrütende, baumbewohnende Arten	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>1274 (tw), 1282/6 (tw)</b></p> <p>Gemarkung Ohu:</p> <p><b>587 (tw)</b></p>	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>252 (tw)</b></p>
VCEF21: Schaffung und Sicherung neuer Habitate	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>252/20</b></p>	<p>Gemarkung Niederaichbach:</p> <p><b>252 (tw)</b></p>
VCEF24a: Anlage von Lerchenfenstern und Blühstreifen (Feldlerche)	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1398/28 (tw)</b></p>	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1398/28 (tw), 1762/1</b></p>
VCEF24b: Anlage von Blühflächen und Schwarzbrache auf Ackerflächen	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1398/28 (tw)</b></p>	<p>Gemarkung Mettenbach:</p> <p><b>1398/28 (tw)</b></p>

## **II. Rechtliche Würdigung**

### **1. Anwendungsbereich des § 43m EnWG**

Die beantragte Planänderung fällt in den zeitlichen und sachlichen Anwendungsbereich des § 43m EnWG.

Der sachliche Anwendungsbereich ist nach § 43m Abs. 1 S. 1 EnWG bei Vorhaben eröffnet, für die die Bundesfachplanung nach § 12 NABEG abgeschlossen wurde oder für die ein Präferenzraum nach § 12c Abs. 2a ermittelt wurde und für sonstige Vorhaben i. S. d. § 43 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 bis 4 und des § 1 Bundesbedarfsplangesetzes (BBPlG) und des § 1 Energieleitungsausbaugesetzes (EnLAG), die in einem für sie vorgesehenen Gebiet liegen, für das eine Strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt wurde. Die Voraussetzung, dass das ausgewiesene Gebiet einer SUP gemäß der Richtlinie 2001/42/EG unterzogen worden ist, wird durch die bestehenden SUP zum Bundesbedarfsplan und zur Bundesfachplanung erfüllt.<sup>1</sup> Der sachliche Anwendungsbereich ist demnach eröffnet, da sich die beantragte Planänderung auf die Vorhaben Nr. 5 (Wolmirstedt- Isar) und 5a (Klein Rogahn / Stralendorf / Warsow / Holthusen / Schossin – Isar) des Bundesbedarfsplangesetzes bezieht, für das die Bundesfachplanung nach § 12 NABEG abgeschlossen wurde und für deren Gebiet im Rahmen der Bundesfachplanung nach § 5 Abs. 7 NABEG eine SUP durchgeführt wurde.

Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 sind nach § 43m Abs. 3 S. 1 EnWG auf alle Planfeststellungs- und Plangenehmigungsverfahren anzuwenden, bei denen der Antragsteller den Antrag bis zum Ablauf des 30. Juni 2025 stellt. Bei einem Planänderungsverfahren vor Fertigstellung des Vorhabens handelt es sich grundsätzlich um ein neues Planfeststellungsverfahren, wobei die Behörde im Falle von Planänderungen von unwesentlicher Bedeutung von einem formellen Verfahren absehen kann, § 76 Abs. 2 VwVfG, wenn die Belange anderer nicht berührt werden oder die Betroffenen der Änderung zugestimmt haben.

Nach § 43m Abs. 1 S. 1 EnWG ist von der Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und einer Prüfung des Artenschutzes nach den Vorschriften des § 44 Abs. 1 BNatSchG abzusehen. Zudem regelt § 43m Abs. 2 S. 8 EnWG, dass eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich ist.

### **2. Verfahrensrechtliche Bewertung**

Bei Planänderungen vor Fertigstellung des Vorhabens ist nach § 18 Abs. 5 NABEG i. V. m. § 43d EnWG i. V. m. § 76 Abs. 1 VwVfG grundsätzlich ein neues Planfeststellungsverfahren durchzuführen. Eine Planänderung i. S. v. § 76 VwVfG liegt nur vor, wenn trotz der Änderungen am festsetzenden Teil der Planungsentscheidung das Konzept des Vorhabens in seinen Grundzügen erhalten bleibt. Bei Planänderungen von unwesentlicher Bedeutung kann die Planfeststellungsbehörde jedoch nach § 76 Abs. 2 VwVfG von einem neuen Planfeststellungsverfahren absehen, wenn die Belange anderer nicht berührt werden oder wenn die Betroffenen der Änderung zugestimmt haben.

---

<sup>1</sup> BT-Drs. 20/5830, S. 47.

Die Planfeststellungsbehörde hat in Ausübung ihres Ermessens bezüglich der mit Antrag vom 15.10.2024 vorgelegten Änderungen des Vorhabens entschieden, gemäß § 76 Abs. 2 VwVfG von der Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens abzusehen.

Eine Planänderung von unwesentlicher Bedeutung liegt hier vor.

Eine Planänderung ist als unwesentlich anzusehen, wenn die Änderung im Verhältnis zur abgeschlossenen Gesamtplanung unerheblich ist.<sup>2</sup> Dies ist insbesondere dann zu bejahen, wenn die mit der Planung verfolgte Zielsetzung unberührt bleibt und die beabsichtigte Änderung, die mit der Planfeststellung erfolgte Abwägung aller einzustellenden Belange in ihrer Struktur unberührt lässt.<sup>3</sup> Das wird stets der Fall sein, wenn Umfang, Zweck und Auswirkungen des Vorhabens im Wesentlichen gleich bleiben und nur bestimmte räumlich und sachlich abgrenzbare Teile geändert werden sollen.<sup>4</sup> Maßgebend sind quantitative und qualitative Kriterien.<sup>5</sup> Der wertende Vergleich hat sich daran zu orientieren, ob die Abweichung die Grundstruktur des bisher festgestellten Plans berührt. Dieser Plan ist das Ergebnis eines eigenständigen Verfahrens und einer Abwägung, in der die Belange der Betroffenen und die der Träger öffentlicher Belange zu einem angemessenen Ausgleich gebracht wurden. Wird das Grundkonzept des Plans als Ergebnis dieses Ausgleichs beibehalten, ist die Änderung unwesentlich.<sup>6</sup> Dabei kommt es jedoch nicht darauf an, ob die Änderung erstmalig oder zusätzlich Rechte anderer berührt oder nicht. Vielmehr schließt die Berührung von Rechten Dritter die Unwesentlichkeit nicht aus. Auch die Umweltauswirkungen eines Vorhabens sind zur Beurteilung der Wesentlichkeit der Änderung zu berücksichtigen. Die Wesentlichkeit ist etwa dann zu verneinen, wenn die Änderung keiner UVP bedarf.<sup>7</sup>

Diese Voraussetzungen sind vorliegend gegeben, da die beantragte Änderung im Verhältnis zur Gesamtplanung nicht erheblich ist.

Die beantragte Planänderung ist von unwesentlicher Bedeutung. Die gegenständlichen Änderungen betreffen lediglich eine partielle, räumliche Neuverortung von 11 CEF-Maßnahmen. Die Planänderung betrifft daher nur einen bestimmten räumlich und sachlich klar abgrenzbaren Bereich des Vorhabens. Die geänderte Lage der CEF-Maßnahmen hat keine Auswirkung auf die betroffenen Arten. Gegenüber dem bereits festgestellten Plan führt die gegenständliche Planänderung somit nicht zu einer wesentlichen Änderung, also einer Abweichung vom Grundkonzept des festgestellten Plans. Umfang, Zweck und Gesamtauswirkungen des Vorhabens bleiben grundsätzlich erhalten und unverändert. Die Zielsetzung der Planung wird nicht geändert. Auch das Kompensationskonzept im eigentlichen Sinn bleibt unberührt. Die im Ausgangsbeschluss vom 29.04.2024 erfolgte generelle Abwägung der öffentlichen und privaten Belange bleibt in ihrer Struktur erhalten. Zusätzliche, belastendere Auswirkungen von rechtlich relevantem Gewicht sind sowohl auf die Umgebung als auch hinsichtlich der Belange Einzelner auszuschließen.

Die von der Planänderung ausgehenden Auswirkungen auf öffentliche und private Belange sind lokal begrenzt. Insgesamt handelt es sich somit bei dieser Planänderung um kleinräumige

---

<sup>2</sup> Vgl. BVerwG, Urt. vom 17. 12. 2009 - 7 A 7/09, NVwZ 2010, 584 (Rn. 22).

<sup>3</sup> Vgl. BVerwG, Urt. vom 20.10.1989 - 4 C 12/87, NJW 1990, 925 (926).

<sup>4</sup> Vgl. BVerwGE 81, 95, 104, NVwZ 1989, 750 (753); Stelkens/Bonk/Sachs/Neumann/Külpmann VwVfG § 76 (Rn. 18).

<sup>5</sup> Vgl. BVerwG, Urt. vom 17.12.2009 – 7 A 7/09, NVwZ 2010, 584 (Rn. 22).

<sup>6</sup> Vgl. BVerwG, Urt. vom 20.10.1989 – 4 C 12/87, BVerwGE 84, 31 (34).

<sup>7</sup> Vgl. BVerwG NVwZ 2007, 576 (579); BeckOK VwVfG/Kämper VwVfG § 76 (Rn. 10-11).



Änderungen, die das Gesamtkonzept des planfestgestellten Vorhabens nicht in Frage stellen. Zusätzliche neue oder andere Betroffenheiten von rechtlich relevantem Gewicht sind nicht gegeben.

Darüber hinaus liegen auch die weiteren Verfahrensvoraussetzungen nach § 76 Abs. 2 VwVfG vor. Danach kann die Planfeststellungsbehörde von einem neuen Planfeststellungsverfahren absehen, wenn die Belange anderer nicht berührt werden oder wenn die Betroffenen der Änderung zugestimmt haben.

Eine Berührung der Belange Dritter kommt in Betracht, wenn diese infolge der Änderung erstmalig oder stärker als in der ursprünglichen Planfeststellung vorgesehen beeinträchtigt werden.<sup>8</sup> Die betroffenen Rechte müssen materieller Natur sein; formelle Beteiligungsrechte reichen nach § 76 Abs. 2 VwVfG nicht aus.<sup>9</sup> Durch die Änderung der Lage der CEF-Maßnahmen werden Flurstücke erstmals in Anspruch genommen. Mit den Eigentümern dieser Flurstücke schloss die Vorhabenträgerin Verträge zur Sicherung der Maßnahme, sodass von einer Zustimmung auszugehen ist.

Vorliegend führt die beantragte Änderung auch nicht zu einer Änderung des Grundkonzepts des festgestellten Plans.

### **3. Zuständigkeit**

Gemäß § 31 Abs. 1, Abs. 2, § 2 Abs. 2 NABEG, § 1 Nr. 1 Planfeststellungszuweisungsverordnung (PlfZV) i. V. m. Nr. 5 und 5a der Anlage zu § 1 Abs. 1 BBPlG ist die Bundesnetzagentur für die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens der Höchstspannungsleitung Nr. 5 Wolmirstedt- Isar und Nr. 5a Klein Rogahn / Stralendorf / Warsow / Holthusen / Schossin – Isar des Bundesbedarfsplangesetzes im Planfeststellungsabschnitt D3b Konverterbereich Isar vom 29.04.2024, Az. 6.07.01.02/5-2-9 # 25.0 zuständig. Daraus folgt auch die Zuständigkeit der Bundesnetzagentur für diesen Änderungsbescheid.

### **4. Umweltrelevante Wirkungen des geänderten festgestellten Plans**

#### **a) Absehen von der Durchführung einer UVP und einer Prüfung des Artenschutzes**

Die beantragte Planänderung fällt in den Anwendungsbereich des § 43m EnWG. Nach § 43m Abs. 1 S. 1 EnWG ist von der Durchführung einer UVP und einer Prüfung des Artenschutzes nach den Vorschriften des § 44 Abs. 1 BNatSchG abzusehen. § 18 Abs. 4 S. 1 NABEG und § 43 Abs. 3 EnWG sind gemäß § 43m Abs. 1 S. 3 EnWG mit der Maßgabe anzuwenden, dass Belange, die nach § 43m Abs. 1 S. 1 EnWG nicht zu ermitteln, zu beschreiben und zu bewerten sind, nur insoweit im Rahmen der Abwägung zu berücksichtigen sind, als diese Belange im Rahmen der zuvor durchgeführten SUP ermittelt, beschrieben und bewertet wurden.

---

<sup>8</sup> Vgl. Kopp/Ramsauer, VwVfG, 12. A. 2011, § 76 (Rn. 30), § 73 (Rn. 71); Neumann, in: Stelkens/Bonk/Sachs, VwVfG 8. A. 2014, § 73 (Rn. 71); VGH Mannheim Ur. v. 23.5.2014 – 5 S 220/13, BeckRS 2015, 41440, beck-online

<sup>9</sup> Vgl. VGH Mannheim Ur. v. 23.5.2014 – 5 S 220/13, BeckRS 2015, 41440, beck-online; vgl. Kopp/Ramsauer, VwVfG, 12. A. 2011, § 76 (Rn. 30); Schoch/Schneider/Weiß, 3. EL August 2022, VwVfG § 76 (Rn. 86-92).

## **b) SUP zur Bundesfachplanung**

Als Entscheidungsgrundlage sind daher die für den Änderungsbereich maßgeblichen Darstellungen aus der bestehenden SUP zur Bundesfachplanung heranzuziehen.

Der von der Planänderung berührte Bereich lässt sich in der SUP im Trassenkorridorsegment 103 zwischen Mettenbach und Niederaichbach verorten. Die CEF-Maßnahmen befinden sich weiterhin im vorgegeben Suchraum sowie in potenziell geeigneten Habitaten für Reptilien, Haselmäuse und Vögel.

Die beantragte Planänderung ist lokal begrenzt und im Verhältnis zur maßstabsbedingten großräumigen Darstellung der SUP sehr kleinteilig, sodass eine detaillierte und konkrete Beschreibung und Bewertung der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen im Bereich der beantragten Änderungen anhand der Darstellungen aus dem Umweltbericht zur SUP nicht erfolgen kann.

Ungeachtet dessen hat eine überschlägige Bewertung der für den Planänderungsbereich relevanten Darstellungen aus der SUP in Bezug auf Umweltbelange ergeben, dass infolge der beantragten Änderung keine zusätzlichen oder erstmaligen erheblichen Umweltauswirkungen auf die gemäß § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) betrachteten Schutzgüter hervorgerufen werden. Die beantragte Planänderung stellt keine wesentliche Änderung gegenüber dem Schutzkonzept der SUP zur Bundesfachplanung dar, denn am Inhalt der Maßnahmen hat sich insoweit nichts geändert. Alleine die räumliche Verortung der Ausgleichshabitate und Nistkästen im vorgegebenen Suchraum hat sich geändert. Eine qualitative Verschlechterung tritt nicht ein.

## **c) Minderungsmaßnahmen**

Nach § 43m Abs. 2 S. 1 EnWG stellt die zuständige Behörde sicher, dass auf Grundlage der vorhandenen Daten geeignete und verhältnismäßige Minderungsmaßnahmen ergriffen werden, um die Einhaltung der Vorschriften des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu gewährleisten, soweit solche Maßnahmen verfügbar und geeignete Daten vorhanden sind.

Vorliegend bedarf es infolge der beantragten Planänderung keiner zusätzlichen Maßnahmen.

## **5. Materiell-rechtliche Bewertung**

Um planfestgestellt werden zu können, muss ein Vorhaben, für das die Planfeststellung beantragt worden ist, eine Planrechtfertigung aufweisen, mit den zwingenden Vorgaben des öffentlichen Rechts in Einklang stehen und es müssen gemäß § 18 Abs. 4 S. 1 NABEG die von dem Vorhaben berührten öffentlichen und privaten Belange im Rahmen der Abwägung berücksichtigt werden. Das Gleiche gilt auch im Falle einer Planänderung nach § 76 Abs. 2 VwVfG.

### **a) Planrechtfertigung**

Die im Ausgangsbeschluss vom 29.04.2024 festgestellte Planrechtfertigung bleibt auch unter Berücksichtigung der Änderungsplanungen unverändert bestehen.

### **b) Zwingende materiell-rechtliche Anforderungen**

Das geänderte Vorhaben genügt auch den zwingenden Vorgaben des öffentlichen Rechts.

Durch die Planänderung werden keine forstrechtlichen, wasserrechtlichen, denkmalschutzrechtlichen, verkehrsrechtlichen und immissionsschutzrechtlichen Belange berührt. Die mit Ausgangsbeschluss vom 29.04.2024 erteilten Ausnahmen, Befreiungen, Genehmigungen und Erlaubnisse bleiben von der Planänderung unberührt. Zusätzliche Genehmigungen und Erlaubnisse sind nicht erforderlich, dies betrifft insbesondere die gem. § 43m Abs. 2 S. 8 EnWG nicht erforderliche Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG.

Die in den durch die Planänderung angepassten Maßnahmenblättern (Teil I, Anlage I2) dargestellten Maßnahmen stellen verfügbare Minderungsmaßnahmen gemäß § 43m Abs. 2 S. 1 EnWG dar. Diese sind auch geeignet und verhältnismäßig, um die Einhaltung der Vorschriften des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu gewährleisten.

### **c) Abwägung**

Die von der Planänderung berührten öffentlichen und privaten Belange sind untereinander und gegeneinander gerecht abzuwägen (vgl. § 18 Abs. 4 S. 1 NABEG).

Nach § 43m Abs. 1 S. 2 EnWG sind § 18 Abs. 4 S. 1 NABEG und § 43 Abs. 3 EnWG mit der Maßgabe anzuwenden, dass Belange, die nach § 43m Abs. 1 S. 1 EnWG nicht zu ermitteln, zu beschreiben und zu bewerten sind, nur insoweit im Rahmen der Abwägung zu berücksichtigen sind, als diese Belange im Rahmen der zuvor durchgeführten SUP ermittelt, beschrieben und bewertet werden.

Demzufolge erwies sich das planfestgestellte geänderte Vorhaben als abwägungsgerecht.

Die im Ausgangsbeschluss vom 29.04.2024 erfolgte Abwägung der öffentlichen und privaten Belange wird durch die gegenständliche Planänderung nicht berührt, d.h. der Abwägungsvorgang und das Abwägungsergebnis bleiben hierdurch nach Struktur und Inhalt unverändert.

Durch die gegenständliche Änderung werden zudem keine öffentlichen und privaten Belange berührt.

## **6. Abschließende Gesamtbewertung**

Nach Abwägung aller für und gegen das geänderte Vorhaben sprechenden Belange unter Berücksichtigung der Ergebnisse der bestehenden SUP zur Bundesfachplanung kommt die Planfeststellungsbehörde, die auch für die Genehmigung von Planänderungen zuständig ist, zu dem Ergebnis, dass nach Verwirklichung des antragsgegenständlichen Vorhabens einschließlich der vorgesehenen Minderungsmaßnahmen und Ausgleichszahlung keine Beeinträchtigungen schutzwürdiger Interessen zurückbleiben werden, die die mit dem Vorhaben verfolgten bedeutsamen Allgemeinwohlbelange überwiegen könnten.

## **7. Ausgleichszahlungen nach § 43m Abs. 2 S. 2 EnWG**

Nach § 43 m Abs. 2 S. 2 u. 4 EnWG hat die Vorhabenträgerin einen finanziellen Ausgleich in Höhe von 25.000 Euro je angefangenen Kilometer Trassenlänge für nationale Artenhilfsprogramme nach § 45d Absatz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes zu zahlen.

Der Zweck des § 43m Abs. 2 S. 2 EnWG liegt darin, den Erhaltungszustand der betroffenen Arten zu sichern oder zu verbessern. Im vorliegenden Fall war § 43m bei Erlass des Ausgangsbeschlusses

noch nicht anzuwenden; es hat vielmehr eine vollständige artenschutzrechtliche Prüfung nach § 44 BNatSchG stattgefunden; insoweit ist bereits eine vollständige Gewährleistung des Artenschutzes sichergestellt.

Die Planänderungen führen vorliegend, wie der Vorhabenträger nachvollziehbar darlegt, zu einer zusätzlichen Verbesserung artenschutzrechtlicher Belange.

Die gegenständliche Planänderung hat einen Tausch von CEF-Flächen ohne Änderung der CEF-Maßnahmen selbst zum Gegenstand.

Durch die Änderung der CEF 5a/6/7 (Anlage von Ausgleichshabitaten für Reptilien, Schaffung von Eiablageplätzen für die Zauneidechse, Aufwertung der Lebensräume für Reptilien entsteht ein erhöhter Flächenumfang (+1.000 qm) und es entfallen Flächen im Norden. Die neuen Flächen haben eine bessere Lage (näher an Eingriffsbereichen) im Süden und z.T. einen besseren Anschluss an den geeigneten Lebensraum.

Die Änderung der CEF 5b (Anlage von Ausgleichshabitaten für Haselmäuse) führt ebenfalls zu einem erhöhten Flächenumfang (+1.800 qm), zu einer erhöhten Flächenanzahl und die neuen Flächen haben einen besseren Anschluss an den geeigneten Lebensraum.

Die Änderung der CEF 8 (Anbringen von Ersatzquartieren, Schaffung von Initialhöhlen, Anbringen ausgesägter Naturhöhlen) führt zu einer Aufwertung eines großflächigen ungestörten Waldgrundstücks (ca. 13 ha) anstelle der Aufwertung von Straßenbäumen / Baumgruppen und damit zu einer erhöhten Wirkung der Maßnahme in die Fläche.

Im Rahmen der Änderung der CEF 13/13+ (Anbringen von Haselmauskästen) kommt es zu einer räumlich besseren Verteilung der Maßnahmenflächen.

Die Änderung der CEF 19b (Anbringen von künstlichen Nisthilfen - höhlenbrütende, baumbewohnende Arten) führt dazu, dass die bisherigen kleinteiligen Maßnahmenflächen auf einer hinsichtlich des Baumbestandes günstigeren Maßnahmenfläche südlich der Isar zusammengeführt werden sowie zu einer Aufwertung eines großflächigen ungestörten Waldgrundstücks (ca. 13 ha) anstelle der Aufwertung von Baumreihen / Baumgruppen und damit einer erhöhten Wirkung der Maßnahme in die Fläche.

Die Änderung der CEF 21 (Schaffung und Sicherung neuer Habitate) führt zu einer besseren Lage, näher an Eingriffsbereichen.

Durch die Änderung der CEF 24a (Anlage von Lerchenfenstern und Blühstreifen (Feldlerche)) entsteht ein erhöhter Flächenumfang (+5.775 qm), eine erhöhte Flächenanzahl sowie eine zusätzliche räumlich getrennte Fläche.

Zudem wurde im Abschnitt D3b in den planfestgestellten Unterlagen nach § 21 NABEG eine Überkompensation von 139.992 Wertpunkten (WP) bilanziert. Durch die gegenständliche Änderung der genannten CEF-Flächen erhöht sich durch die Anpassung der CEF-Maßnahme VCEF5b die Überkompensation auf 142.992 WP (+3.000 WP). Der Kompensationsbedarf des Vorhabens ist weiterhin durch den Kompensationsumfang gedeckt.

Die Anordnung einer zusätzlichen Ausgleichszahlung erscheint in einer solchen Fallkonstellation zur Erreichung des gesetzgeberischen Ziels nicht erforderlich und sogar unangemessen. Zur

Vermeidung von Wertungswidersprüchen, auch im Hinblick auf die von § 1 Abs. 1 EnWG bezweckte Sicherstellung einer preisgünstigen und verbraucherfreundlichen Energieversorgung und einer in diesem Fall unverhältnismäßigen Anordnung der Ausgleichszahlung i. S. v. § 43m Abs. 2 S. 3 EnWG wurde hier daher eine teleologische Reduktion der Norm vorgenommen. Eine Festsetzung der Ausgleichszahlung erfolgt hier daher nicht. Insgesamt kann attestiert werden, dass es durch die Planänderung im Ergebnis nicht zu weiteren artenschutzrechtlichen Konflikten kommt und es vielmehr aufgrund der Planänderung zu einer Verbesserung des Artenschutzes kommt. Folglich ist im hiesigen Fall eine teleologische Reduktion der Norm geboten und von einer Ausgleichszahlung nach § 43m Abs. 2 S. 2 EnWG abzusehen.

## **C. Hinweise**

### **I. Bekanntgabe und Veröffentlichung des Änderungsbescheids**

Die Bekanntgabe dieses Änderungsbescheids richtet sich nach § 41 VwVfG. Daneben wird dieser Änderungsbescheid sowie die unter A. II. dieses Bescheids genannten Planunterlagen auf der Internetseite der Planfeststellungsbehörde unter [www.netzausbau.de/vorhaben5-D3b](http://www.netzausbau.de/vorhaben5-D3b) (Vorhaben 5) und [www.netzausbau.de/Vorhaben5a-D3b](http://www.netzausbau.de/Vorhaben5a-D3b) (Vorhaben 5a) veröffentlicht.

## D. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Planänderungsbescheid kann innerhalb eines Monats nach Zustellung oder Bekanntgabe Klage beim

**Bundesverwaltungsgericht**

**Simsonplatz 1**

**04107 Leipzig**

erhoben werden.

Die Anfechtungsklage gegen diesen Planänderungsbescheid hat gemäß § 18 Abs. 5 NABEG i.V.m. § 43e Abs. 1 EnWG keine aufschiebende Wirkung.

Der Antrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung der Anfechtungsklage gegen diesen Planänderungsbescheid nach § 80 Abs. 5 S. 1 VwGO kann nur innerhalb eines Monats nach Zustellung oder Bekanntgabe dieses Planänderungsbescheides beim

**Bundesverwaltungsgericht**

**Simsonplatz 1**

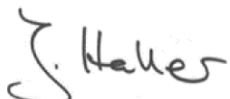
**04107 Leipzig**

gestellt und begründet werden (§ 18 Abs. 5 NABEG i.V.m. § 43e Abs. 1 EnWG).

Bonn, den 27.01.2025

Im Auftrag

Dr. Janine Haller



Abteilung Ausbau Stromnetze, RefL 803

Gz.: 803 – 6.07.01.02/5-2-9 II #1